

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Pos-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

N 153.

44. Jahrgang.
Donnerstag, den 30. Dezember

1897.

Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien Donnerstag, den 30. Dezember 1897, Abends 8 Uhr im Rathhause.

Eibenstock, am 20. Dezember 1897.

Der Bürgermeister. Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Adolf Hesse. E. Hannebohn.

Tagesordnung:

- 1) Feststellung des Haushaltplanes für 1898.
- 2) Beschlussfassung über die Errichtung einer Zweigabtheilung der Industrieschule zu Plauen.

Bekanntmachung.

Der Nachtrag

zum Regulative, die Erhebung einer kommunalen Gewerbesteuer von dem Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus betreffend

wird nachstehend nochmals in Erinnerung gebracht:

Die Gewerbesteuer beträgt		Mark
I. für Gastwirtschaft	a) einschließlich	50—120
	b) ausschließlich	30—90
II. für Schankwirtschaft	a) einschließlich	30—100
	b) ausschließlich	30—75
III. für Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	a) mit Ausschank (d. h. ohne die Gebühr zum Gasten setzen)	50—75
	b) ohne Ausschank (d. h. nur in verkorkten und versiegelten Flaschen)	30—60
IV. für Wein- und Liqueurschank		20—50

Dabei ist ausklarend zu bemerken, daß die Concession zu III unter a) die Abgabe von Branntwein in offene Flaschen und in Gläser gestattet, ohne jedoch die unter II fallende Schankwirtschaftsconcession zum Setzen von Gästen zu umfassen, während die Concession zu III unter b) nur die Abgabe von Branntwein in verkorkten und versiegelten Flaschen, nicht aber die Concession zur Abgabe des Branntweins in die vom Käufer mitgebrachten Gefäße oder in nicht verkorkten und versiegelten Gefäßen des Verkäufers zuläßt.

Wer demgemäß seine Kunden den Branntwein im Laden probiren lassen, und wer ihnen überhaupt ein Gläschen Branntwein im Laden vorsehen, oder wer ihnen Branntwein in mitgebrachte Gefäße abgeben will, hat die Concession zum Kleinhandel

mit Ausschank nachzusuchen; wer aber Gäste setzen will, hat die Concession zur Schankwirtschaft einschließlich — oder diejenige ausschließlich der Abhaltung öffentlicher Lustbarkeiten — einzuholen.
Eibenstock, den 23. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt.
Hesse.

Holz-Versteigerung

von den Staatsforstrevieren Soja, Bodau und Schönheide.
Dienstag, den 4. Januar 1898, von Vorm. 9 Uhr an

in der „Rathskeller“ in Aue

folgende aufbereitete Holz- und Brennholzarten:

1) vom Forstrevier Soja:		
1718 Stck weiche	Stämme von 11—15 cm	Mittelfstärke,
882	16—29 "	"
920 "	Ästher "	8—15 " Oberstärke,
34 "	16—36 "	"
17,00 Dbrt.	Derbhlängen "	8 u. 9 " Unterstärke,
23,50 "	10—15 "	"
100,50 "	Reisflängen "	3 u. 4 "
51,25 "	5—7 "	"
24 Nm.	Brennholzte,	"
44 "	Brennknüppel,	"
103 "	Äste	"
2) vom Forstrevier Bodau:		
12,00 Dbrt.	weiche Derbhlängen von 8 u. 9 cm	Unterstärke,
12,12 "	10—15 "	"
23,00 "	Reisflängen "	4—7 " "
3) vom Forstrevier Schönheide:		
1,50 Dbrt.	weiche Derbhlängen von 8 u. 9 cm	Unterstärke,
168,00 "	bis 3 "	"
185,00 "	Reisflängen "	4—7 " "

In den Abtheilungen 37, 38, 45, 46, 47, 52 und 55 (Durchforstungen).
In den Abtheilungen 24 bis 27 u. 30 (Durchforstungen).
In den Abtheilungen 28, 29, 31, 32, 33 und 44 (Durchforstungen).

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Königliche Forstrevierverwaltungen Soja, Bodau und Schönheide, sowie
Königliches Forstrentamt Eibenstock,
am 28. Dezember 1897.
Höpfner. Richter. Hoffmann. Gerlach.

Jahres-Rundschau für das Königreich Sachsen.

In alter Sachentreue gedenken wir bei einem Rückblick auf das Jahr 1897 vor Allem unseres erlauchten Herrschers und seines erwürdigen Hauptes, des allgeliebten König Albert. Es war dem hohen Herrn in dem abgelaufenen Jahre bescheiden, in erfreulicher Rüstigkeit und Gesundheit seines verantwortlichen Herrscheramtes walten zu dürfen, wie denn auch seine erlauchte Gemahlin, unsere allverehrte Königin Carola, im Allgemeinen erfreulichen Wohlfindens genas. Doch nahmen die Majestäten auf ärztliches Anrathen im Februar und März einen gemeinsamen Erholungsaufenthalt zu Cap Martin in der französischen Riviera, welchen Königin Carola nach der am 18. März erfolgten Wiederabreise ihres Gemahls noch allein bis Anfang April fortsetzte. Im weiteren Verlaufe des April und in der ersten Maihälfte weilte die Königin dann in Karlsbad, im Sommer nahm sie einen Seeaufenthalt in Ostende. König Albert seinerseits verließ in der Folge ebenfalls noch öfters die Grenzen Sachsens, u. A. war er in Bethätigung seiner längst erprobten Befähigung als einer der treuesten Palastine von Kaiser und Reich bei der Feier des hundertsten Geburtstages Kaiser Wilhelm I. in Berlin zugegen, welche am kaiserlichen Hofe einen so glänzenden Kreis von Fürstlichkeiten versammelte. Dem König Wilhelm von Württemberg stattete König Albert wiederum einen Jagdbesuch in Bebenhausen ab, in Wusterhausen war er der Jagdgast Kaiser Wilhelms, in der Steiermark nahm er an mehrtägigen Jagdpartien des Kaisers von Oesterreich theil. Unter herzlichster Anteilnahme des ganzen Sachsenvolkes beging König Albert am 23. April sein 69. Geburtstest, welches durch die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars in Dresden ausgezeichnet wurde. Ganz besonders großartig wird sich aber die Feier des 70. Geburtstages König Alberts am kommenden 23. April gestalten, besonders, da hiermit die Begehung des 25jährigen Regierungsjubiläums des Monarchen verbunden werden soll; schon jetzt rufen die Zurüstungen zu diesem seltenen Doppel-Feste, Inniges Bedauern rufen in der Bevölkerung die Unfälle hervor, von denen Prinz Georg und sein ältester Sohn Prinz Friedrich August betroffen wurden, ersterer auf der Jagd, letzterer bei einem Ausritt, doch verliefen beide Unfälle ohne ernstere Folgen.

*) Weiter wohnte der König den großen Kaisermandern bei Bomburg vor der Höhe bei.

Das politisch bemerkenswertheste Ereigniß des Jahres 1897 stellten die Erneuerungswahlen zum Landtage dar. Sie wurden zum ersten Male auf Grund des vom vorigen Landtage genehmigten Wahlgesetzes, betr. die Einführung des indirekten Klassenwahlsystems in Sachsen, vorgenommen. Wie vorausgesehen war, erlitten die Sozialdemokraten bei den am 27., 28. und 29. September vollzogenen Urwahlen infolge der veränderten Wahlbedingung eine vollständige Niederlage, denn sie verloren ihre sämtlichen sieben Mandate, mit denen sie an den Erneuerungswahlen theilhaft waren, theils an die Conservativen, theils an die Nationalliberalen. In der neuen Abgeordnetenkammer sitzen nur noch 8 Sozialdemokraten; außerdem zählt dieselbe 51 Conservative, 20 Nationalliberale und 5 Fortschrittler, die Antisemiten sind in der Kammer überhaupt nicht mehr vertreten. Am 11. November fand die feierliche Eröffnung des neugewählten Landtages durch den König statt. Eine Fülle gelegentlicher Aufträge wurden dem Landtage unterbreitet; als die bedeutungsvollsten derselben sind zu nennen die Vorlagen über die Weiterführung der Reform der direkten Steuern, der Staatshaushaltsetat, die Novelle zum Vereinsgesetz, das Wildschaden-Gesetz, das Gesetz über den Neubau eines Ständehauses und die mit dem Steuerergänzungsgesetz zusammenhängende Vorlage über die anderweitige Regelung der Gehälter der Volksschullehrer. Die vollständige Erledigung der gesammten dem Landtage zugegangenen Gesetzesvorlagen wird das Zusammenbleiben des Landtages voraussichtlich bis Ende April bedingen.

Die Hochfluthen, welche im Sommer 1897 größere Theile des mittleren Deutschlands, sowie Böhmens u. Oesterreichisch-Schlesiens heimsuchten, zogen auch unser sächsisches Vaterland in erhebliche Mitleidenschaft. Neben der Lausitz wurden besonders das Elbthal mit seinen Nebenthälern und das Erzgebirge von dieser Elementar Katastrophe hart betroffen. Die richtete großen materiellen Schaden an und hatte leider auch den Verlust zahlreicher Menschenleben zur Folge. Kräftig jedoch griffen die private Hilfsthätigkeit wie auch der Staat selbst zur Verringerung der durch das Hochwasser hervorgerufenen Noth und Beseitigung der hervorgerendeten Schäden ein, zu welchem Zwecke die Regierung vom Landtage durch einen Nachtrag insgesammt 7 1/2 Millionen Mark verlangte. Die Bewilligung dieser Summe durch den Landtag ist denn auch erfolgt, nur daß es hierbei besonders in der zweiten Kammer zu ziemlich lebhaften Debatten über die geeignetste Art und Weise der Bemessung der Staatshilfsgeber für die Ueber-

Das ausgedehnte Netz der sächsischen Staatsbahnlinien erfuhr auch in dem abgelaufenen Jahre wieder eine nicht unbedeutliche Vermehrung, denn es gelangten die neugebauten Strecken Kohlmühle-Hohenstein, Waldheim-Kriebitzthal, Cranzahl-Oberwiesenthal, Wiltschhaus-Carlsefeld, Mulda-Sahda und Limbach-Wilsenbrand zur Eröffnung. Weiter sieht aber der jetzige Etat den Bau einer ganzen Anzahl neuer Bahnlinien vor, durch welche weitere Theile des Landes dem Eisenbahnverkehr erschlossen werden sollen. Im Laufe des Jahres 1897 fand am ersten Pfingstfesttage ein größerer Betriebsunfall auf den Staatsbahnlinien statt, welcher auf der Schmalpurbahn Radebeul-Radeburg durch Zusammenstoß zweier Züge herbeigeführt wurde, eine Anzahl Personen erlitten hierbei mehr oder weniger schwere Verletzungen, auch war der angerichtete Materialschaden ein ziemlich beträchtlicher.

Die vom Reichstage seinerzeit gutgeheißene Neuorganisation der deutschen Infanterie betraf auch unser heimisches 12. Armecorps mit, es wurden die sächsischen Infanterieregimenter Nr. 177, Nr. 178 und Nr. 179 aus den bisherigen Halbbrigaden des 12. Armecorps neugebildet. Ein für die Armee bemerkenswerther Personalwechsel vollzog sich dadurch, daß der Commandeur der 2. Infanterie-Division General der Infanterie v. Hohenberg am 1. April sein Commando niederlegte und in demselben durch den seitherigen Brigadecommandeur Generalmajor v. Treitschke ersetzt wurde. Ferner wurde an Stelle des am 1. Januar 1897 verstorbenen General- und Corpsarztes Dr. Jacoby der bisherige Divisionsarzt der 3. Division Dr. Stecher zum neuen General- und Corpsarzt ernannt.

Der immermehr zunehmende postalische Verkehr in unserem industriell und kommerziell so hoch entwickelten Vaterlande machte die Errichtung eines neuen Oberpostdirektionsbezirktes notwendig. Die neue, dritte Oberpostdirektion für Sachsen trat mit dem Siege in Chemnitz am 1. Juli ins Leben; zu ihrem Bereich gehören vorwiegend Postanstalten in der Kreishauptmannschaft Zwickau. Die Bildungsanstalten des Landes wurden durch Errichtung einer Realschule in der aufblühenden erzgebirgischen Stadt Aue vermehrt, außerdem fand in Leipzig die Einweihungsfeier des umgebauten Universitätsgebäudes statt, welche Feier durch die Theilnahme des Königs ausgezeichnet wurde.

Größere Ausstellungen fanden im vergangenen Jahre auf sächsischem Boden mehrfach statt. Die hervorragendste und am meisten besuchte dieser Veranstaltungen war die vom April bis October unter dem Protectorate des Königs Albert